Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und

Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-

Organisationen

Band: 102 (2008)

Heft: 6

Rubrik: Tag der offenen Türen in der Tannen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tag der offenen Türen in der Tanne

Unter dem Motto "Nehmen Sie für sich das heraus, worauf Sie Lust haben …" öffnet das Zentrum Tanne in Langnau a.A. am Samstag, 17. Mai 2008 seine Türen.

Die Verantwortlichen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tanne haben für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher ein äusserst vielfältiges und informatives Rahmenprogramm organisiert.

Nebst den begleiteten Führungen durch das ganze Zentrum oder den Eindrücken im Gebärdensprachatelier sich von der Kunst des Sprechens ohne Worte inspirieren zu lassen, haben die Besucherinnen und Besucher auch Gelegenheit den Bewohnern in den kunsthandwerklichen Tätigkeiten im Werkstattbetrieb zuschauen zu dürfen.

Wie wird eigentlich mit den hörsehbehinderten Menschen, die in der Tanne leben, im täglichen Leben kommuniziert und wie kann die Kommunikation verbessert und gefördert werden? Das Zentrum Tanne ist spezialisiert für die Betreuung und Begleitung von Kindern und Erwachsenen mit starker Beeinträchtigung in der Kommunikation und Wahrnehmung.

Kommunikation mit geburtstaubblinden Menschen

Die Beauftrage für Taubblindenpädagogik, Jette Ehrlich, orientiert in einem informativen Referat über die Herausforderungen in der Taubblindenpädagogik.

lette Ehrlich erklärt: "Das Gebiet der Taubblindenpädagogik ist recht klein und immer noch nicht sehr etabliert. In den Niederlanden gibt es den einzigen Internationalen Masterstudiengang (Communication and Congenital Deafblindness an der Universität von Groningen) zu dem Thema. Es gibt in einzelnen Ländern Weiterbildungsprogramme oder Seminare innerhalb des Studiums. Neu z.B. eine Zusatzausbildung an der Johann-Wilhelm-Klein Akdademie in Würzburg in Deutschland, Taubblinde, mehrfachbehinderte Menschen werden in verschiedensten Institutionen betreut. Die Tanne ist eine der wenigen Einrichtungen, die sich auf taubblinde, hör-seh-geschädigte und wahrnehmungsgestörte Kinder und Erwachsene spezialisiert hat. In der Schweiz gibt es nur noch eine andere vergleichbare Einrichtung in der Westschweiz."

Geburtstaubblindheit

Jette Ehrlich erklärt: "Geburtstaubblindheit bedeutet taubblind oder hörsehbehindert von Geburt an. Im Gegensatz dazu gibt es die Spättaubblindheit, bei der die Beeinträchtigungen erst mit der Zeit auftreten und sich verschlimmern. Geburtstaubblindheit ist häufig verursacht von Rötelnembryopathie oder Geburtskomplikationen und tritt meist in Verbindung mit anderen Behinderungen, wie geistige und/oder körperliche Beeinträchtigungen, auf. Geburtstaubblindheit kann soziale Isolation bedeuten. Und es besteht das Risiko, vorhandenes Potential nicht ausreichend für

Jette Ehrlich, Betreuerin auf der Erwachsenen-Wohngruppe Ahorn.

Jette Ehrlich hat in den Niederlanden ein Zusatzstudium zum Thema Kommunikation und Geburtstaubblindheit gemacht und ist seit November 2007 Beauftragte für Taubblindenpädagogik in der Tanne. Sie gibt Einführungskurse für neue Mitarbeitende, wirkt bei externen Fachveranstaltungen mit, pflegt Kontakte zu internationalen Institutionen und bietet individuelle Bera tungen an.

die Entwicklung einsetzen zu können. Dies führt zum Verlust von Zusammenhängen und zu Mangel an sozialer Interaktion und Erlebnissen. Das Lernen benötigt viel mehr Zeit und Anstrengungen als bei Hörenden und Sehenden."

Definition der nordischen Länder von Geburtstaubblindheit aus dem Jahr 2004.

Taubblindheit ist eine kombinierte Beeinträchtigung des Sehens und Hörens. Es schränkt die betroffenen Personen in ihren Aktivitäten ein und begrenzt die volle Teilnahme an der Gesellschaft in solchem Grad, dass diese aufgefordert ist, spezifische Unterstützung und Veränderungen der Umwelt zu ermöglichen.

Kommunikationsentwicklung

Jette Ehrlich legt dar. "Im Gegensatz zu normal hörend und sehend geborenen Kindern, werden geburtstaubblinde Kinder oftmals früh von ihren Eltern getrennt. Dadurch wechseln Bezugspersonen häufig und es folgen Krankenhaus-, Wohnheim

Die Geschichte der Taubblindenpädagogik

Der Beginn der Taublindenpädagogik hat ihren Ursprung bei der im Jahr 1880 geborenen Helen Keller und ihrer Lehrerin und Betreuerin Anne Sullivan. Die im Kleinkindalter, so etwa 2 Jahre nach der Geburt, vollständig ertaubte und erblindete Helen Keller brachte es dank ihrer starken Persönlichkeit, enormen Training und der intensiven Unterstützung von Anne Sullivan zu Weltbekanntheit.

Im Jahr 1970 führte Jan Van Dijk die Lernmethode der Strukturierung von Aktivitäten und Zeit durch Agenda-Systeme ein. Die auf Jan Van Dijk basierende Methode ist ein wichtiger Bestandteil in der Pädagogik in der Tanne.

Vorläufig die letzte grosse Veränderung fand mit dem pädagogischen Ansatz -Co-Creating Communication = Gemeinsam Sprache entwickeln - statt. und Internat-Aufenthalte und Therapien. Die Betreuer haben u.U. weniger Zeit für die Kinder, als Eltern. Die normale instinktive Interaktion ist gestört und daraus folgt weniger Initiative vom Kind ausgehend. weniger Anreiz für das Spielen wegen fehlenden visuellen und auditiven Reizen. Taubblinde Mensche wirken oft passiv. Gesunde Menschen regieren weniger auf sie und so kommen Interaktionen schwerer zustande. Naher Körperkontakt ist notwendig, um in Interaktion zu treten. Dieser Körperkontakt darf aber nicht zu aufdringlich werden. Die taubblinde Person muss ihre Bedürfnisse äussern dürfen und diese müssen respektiert werden."

Laute und Bewegungen werden schwieriger imitiert. Bedeutungen werden schwieriger verstanden. Immer begleitet von Berührungen Betreuer haben weniget zeit, instinktive und eng sein. Interaktion ist/ gestört Entfernung= Isolation Eltern und Kind werden früh getrennt Bezugspersonen wechseln häufig

Die Kommunikationsförderung

Jette Ehrlich erklärt die verschiedenen Phasen und Schwerpunkte der Kommunikationsförderung.

- Eine emotionale Bindung herstellen
- Beziehungen langsam aufbauen und stärken
- · wenn möglich, Bezugspersonenarbeit

Gemeinsame Steuerung der sozialen Interaktion (persönliche Beziehung)

- · Zeit miteinander verbringen
- Im Dialog sein, sich auf eine Ebene begeben
- einfache Interaktionsspiele in den Alltag einbauen
- Imitieren
- Stimmungen, Ideen aufnehmen und kreativ in Interaktion einbauen
- · Emotionen hervorrufen und teilen

Gemeinsame Steuerung der Nähe und der Distanz

- In greifbarer Nähe sein
- sich vorsichtig ankündigen beim Initiieren von sozialer Interaktion
- nicht zu aufdringlich / invasiv sein Zeichen der Ablehnung akzeptieren

Dieser Ansatz wurde in den 90ern von einer internationalen Arbeitsgruppe des Deafblind International (Dbl ECN - Deafblind International European Communication Network) entwickelt. Die beiden Mitglieder, Nafstad und Rødbroe, haben im Jahr 1999 ein Buch darüber verfasst.

Der Ansatz der Entwicklung von Kommunikation in Gemeinsamkeiten basiert auf den Entwicklungsprinzipien nichtbehinderter Kinder und setzt den Schwerpunkt auf Interaktion im Dialog in einer symmetrischen Beziehung. Er baut auf der Annahme auf, dass Entwicklung auf der Basis emotionaler Eingebundenheit durch gemeinsame Interaktion mit der Umwelt entsteht.

Jette Ehrlich: "Die Methode von Nafstad und Rødbroe ist in der Taublindenpädagogik in der Tanne der Hautpansatz, wir sind aber noch in der Aufbauphase."

- · nicht aus dem Nichts erscheinen
- Zur Interaktion einladen, nicht zu stark führen
- Erkennungszeichen / Namenssymbole tragen; Namensgebärde nennen
- Gemeinsame Steuerung der Exploration / Erkundung
- sichere Ausgangsbasis für Erkundung der Umwelt sein
- Herausforderungen bieten, Hindernisse nicht immer wegräumen
- Stereotypes Verhalten kann auch Exploration sein
- Exploratives Verhalten beobachten und studieren

Gemeinsam aufgebaute Kommunikation

- spontane Gesten beobachten und bestätigen
- über die Bedeutung verhandeln, versuchen zu verstehen
- die konventionelle Gebärde anbieten
- Erlebnisse und Gesten wiederholen

Kommunikationsformen

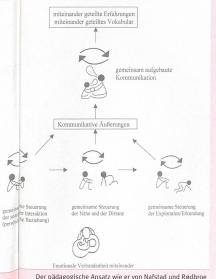
Zum Schluss des sehr informativen und spannenden Referates geht Jette Ehrlich noch auf die verschiedenen Kommunikationsformen ein, die in der Tanne angewandt werden.

Abschliessend führt Jette Ehrlich noch aus: "In der Tanne haben wir aufgrund unserer praktischen Erfahrungen eigene Gebärden entwickelt. Die Tanne-Gebärden sind auf die speziellen Kommunikationsbedürfnisse taubblinder bzw. hörsehbehinderter sowie mehrfach behinderter Personen abgestimmt. In den meisten Fällen bedeutet dies, dass die Gebärden nicht im freien Raum, sondern durch Hand-Hand-Kontakt oder Hand-Körper-Kontakt ausgeführt werden. Die entsprechenden Gebärden zu den ca. 450 Begriffen können auf der eigenen Homepage www.tanne.ch abgerufen werden."

Werkschau mit Objekten

Neben der pädagogischen Betreuung hat die Sinn gebende Beschäftigung eine zentrale Bedeutung in der Tagesstruktur für die Bewohnerinnen und Bewohnern der Tanne.

Mit viel Liebe, Kreativität und dem sorgsamen Umgang mit den verschiedenen Materialien werden vielfältige kunsthandwerkliche Gegenstände aber auch Utensilien für den täglichen Gebrauch hergestellt.



Der pädagogische Ansatz wie er von Nafstad und Rødbroe beschrieben wird.



Kommunikationsformen

Co-aktive Bewegungen



Body-Signing



Taktile Gebärden



Lautsprachbegleitendes Gebärden (LBG)



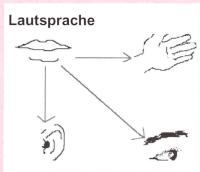
Strukturen





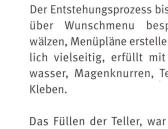
Symbole





Weitere Kommunikationsformen:

Piktogramme Baordmaker Lesen und Schreiben Schwarzschrift Graphisches Gespräch Tagebuch Blindenschrift (Braille) Lormen





Das schmuckvoll eingerichtete Verkaufs-Atelier der Tanne

Im integrierten Verkaufsatelier haben Besucherinnen und Besucher Gelegenheit die kleinen und grossen Kunsthandwerke zu bestaunen und natürlich auch zu kaufen.

Das künstlerische Schaffen wird in der Tanne ganz gross geschrieben und hat seinen festen Platz. So wurden zwei Kunstobjekte mit dem Kunstpreis des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes ausgezeichnet. Aus insgesamt 17 eingesandten Werken prämierte der Verband zwei Beiträge aus der Tanne.

Beschreibung der Siegerobjekte

Kunstobjekt - Essenslust

In der Kreativgruppe, die sich wöchentlich an einem Vormittag trifft, haben Sandra Stoll, Martha Suter, Miriam Uwakwe, Andreas Weingast und Mark Imoberdorf das Kunstobjekt Essenslust gestaltet.

Die fünf Tannen-BewohnerInnen leben im Erwachsenenbereich und sind taubblinde, hörsehbehinderte, mehrfachbehinderte Menschen, deren Wahrnehmung und Kommunikation stark beeinträchtigt ist.

Verwendete Materialien

Papier, Styropor, Plastik, Farbe, Karton, Watte, Teigwaren (konserviert) und Tapetenkleister.

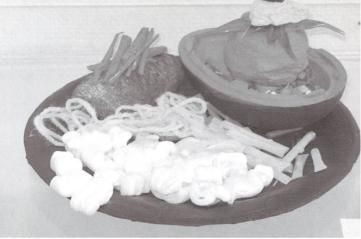
Entstehung und Bedeutung des Kunstwerks

Die Wahl des Projekts "Essenslust" entstand aus der Überlegung: "Was ist ein alltägliches, zentrales Thema für die Bewohnerinnen und Bewohner der Tanne? Allen war sofort klar, es ist das Essen!

Der Entstehungsprozess bis hin zum Fertigprodukt über Wunschmenu besprechen, Kochbücher wälzen, Menüpläne erstellen etc. war unbeschreiblich vielseitig, erfüllt mit Witz, Lachen, Mundwasser, Magenknurren, Teigen, Schmieren und

Das Füllen der Teller, war das Tüpfli auf's i der Arbeit.





Die prämierten Menükreationen

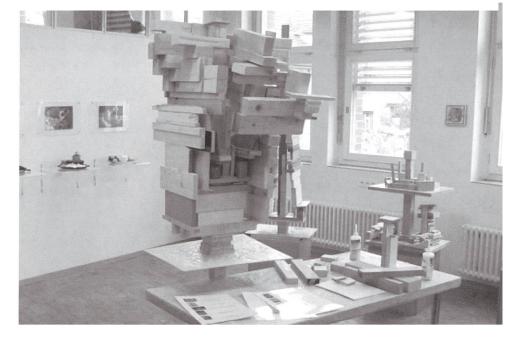
Das Menü – Captain's Dinner

Kunstobjekt - Klangskulptur von Doris Straumann

Aufgrund einer Rötelembryopathie ist die 51-jährige Doris Straumann stark hör- und sehbehindert. Sie kommuniziert mit wenigen Gebärden und nimmt ihre Umwelt am intensivsten durch das Abklopfen von Wänden und Möbeln war. Die unterschiedlichen Töne des Klopfens geben ihr Aufschluss über das Material, die Grösse und die Lage des Objektes im Raum. Durch Vibrationen bekommt sie Informationen über Bewegungen und Personen in ihrer Umgebung.

Beschreibung des Werkes - Die Entstehung einer Klangskulptur

Durch die eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten war es nicht möglich Doris Straumann den Begriff Kunstwettbewerb verständlich zu machen. Darum entstand die Idee, Doris Straumann zum ersten Mal in ihrer kreativen Tätigkeit eine Zeitspanne vorzugeben, durch die sie die besondere Situation erleben konnte. Sie begann an mehreren Objekten gleichzeitig, bis sie sich kurz vor dem Abgabetermin eine Skulptur abzeichnete, mit der sie sich immer intensiver auseinandersetzte. Sie



arbeitete völlig selbstständig und mit bewundernswerter Hingabe und Genauigkeit.

Jede Veränderung der Skulptur beinhaltete eine lange Zeit des Abklopfens und Horchens. Jedes neue Holzstück wurde lange im übermässigen Holzleim hin und her geschoben, bis die Akustik stimmte. Den vielen Besucherinnen und Besuchern wird am Tag der offenen Türen in der Tanne Vieles geboten. Ein rundum gelungener Tag voller neuer und bleibender Eindrücke!

[rr]

